

Auf der Suche nach der Jugend

Beim Frühlingsempfang der Luther CDU sind die Referenten die jüngsten Teilnehmer

VON ALBERT TUGENDHEIM

LUTHE. Unter die Überschrift Jugend und Politik hatte die Luther CDU ihren Frühlingsempfang gestellt. Bevor indes die jungen Referenten gestern Mittag im TSV-Vereinsheim zu Wort kamen, mussten sie sich gedulden.

Der Ortsverbands-Vorsitzende Heinz-Gerhard Kück nutzte zunächst die Gelegenheit, auf politische Knackpunkte Luthes hinzuweisen. Das katholische Gemeindehaus einfach abzureißen und zu Bauland zu machen, gefalle der CDU noch nicht.

Der TSV Luthe hat große Schwierigkeiten mit Trainingsmöglichkeiten, und Kück sagte, die neue Oststadthalle müsse groß angelegt werden. In Richtung Verwaltung kritisierte er, dass alle verkehrspolitischen Anregungen aus dem Luther Ortsrat

im Rathaus gnadenlos abgelehnt werden.

So einen richtig prominenten Gast, einen Minister, habe die Luther CDU in diesem Jahr nicht gewinnen können, sagte Kück. Die nächsten Landtagswahlen seien wohl noch zu weit entfernt. In die Lücke sprangen die jungen Referenten. Der 24-jährige Stadtverbandsvorsitzende Martin Pavel setzte sich vor einem im Schnitt deutlich älteren Publikum mit dem Problem auseinander, warum Jugendliche so wenig Interesse für Politik zeigten. Der Anteil der unter 30-jährigen Parteimitglieder betrage in Deutschland gerade mal etwa fünf Prozent.

Dabei gebe es doch durchaus lohnenswerte Politikziele: Schaffung von Arbeitsplätzen, Verbesserung des Bildungssystems, Schaffung eines kinderfreundlichen Umfeldes, Bekämpfung der



Martin Pavel (rechts) spricht über die Schwierigkeit, junge Menschen für Politik zu begeistern. Tugendheim

Kriminalität und Stopp des Klimawandels. Aber warum sollte, so fragte Pavel, sich der gekniffene Jugendliche dafür interessieren. Gekniffen deshalb, weil vor allem wegen der enormen Verschuldung auf allen Ebenen Handlungsspielräume fehlten.

Die Antwort auf die Frage liege zunächst in kleinen Gemeinwesen wie in Wunstorf. „Ein Weiter-

so darf es nicht geben, Jung und Alt müssen zusammenarbeiten“, forderte Pavel. Und diese Forderung sei in Wunstorf schon verstanden worden.

Tom Hennig, amtierender Jugendbürgermeister, erläuterte in seiner Rede das Jugendparlament. Er gestand aber ein, dass das Interesse bei der Wahl zu diesem Gremium eher nachlasse.